

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Abonnement
vierteljährlich 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsern Boten,
sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

37. Jahrgang.

Nr. 25.

Donnerstag, den 27. Februar

1890.

Die Reichstagswahl im XXI. Wahlkreise betr.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Herrn Wahlkommissars für den XXI. Wahlkreis vom 24. laufenden Monats, Inhalts deren sich die Vornahme einer engeren Wahl zwischen

dem Herrn Fabrikbesitzer Eugen Holzmann in Breitenhof und dem Herrn Oberlehrer Dr. Otto Krause in Annaberg als denjenigen Candidaten, welche die meisten Stimmen erhalten haben, nöthig macht und als Wahltermin

Sonnabend, der 1. März laufenden Jahres

anberaumt worden ist, werden die Herren Gemeindevorstände in den zum gedachten Wahlkreise gehörigen im Bezirke der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft befindlichen ländlichen Gemeinden anberaumt, nach § 30 in Verbindung mit § 8 des Wahlreglements vom 28. Mai 1870 die Abgrenzung des Wahlbezirks, den Namen des Wahlvorstehers und seines Stellvertreters, Lokal, Tag und Stunde der Wahl in ortsüblicher Weise bekannt zu machen und in dieser Bekanntmachung ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß alle auf andere Candidaten, als die Herren Holzmann und Dr. Krause fallenden Stimmen **ungültig** sind. Auch ist eine Bescheinigung darüber, daß diese Bekanntmachung in ortsüblicher Weise erfolgt ist, auszustellen, jedoch **nicht** auf der Wählerliste, sondern von den Gemeindevorständen den Wahlvorstehern und zwar noch vor dem Wahltag **besonders** einzureichen.

Im Uebrigen bleiben die Wahlbezirke, die Wahllokale und die Wahlvorsteher unverändert wie bei der ersten Wahl.

Schwarzenberg, am 25. Februar 1890.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Fhr. v. Wirsing.

Bekanntmachung.

In dem Termine behufs Ermittlung des Wahlergebnisses im 21. Wahlkreise hat sich eine absolute Stimmenmehrheit nicht herausgestellt.

Es macht sich daher die Vornahme einer engeren Wahl zwischen den Candidaten, welche die meisten Stimmen erhalten haben, nämlich dem Herrn Eugen Holzmann in Breitenhof und

dem Herrn Oberlehrer Dr. Otto Krause in Annaberg erforderlich.

Als Termin für diese Wahl ist von dem Hrn. Wahlkommissar im 21. Wahlkreise

Sonnabend, der 1. März 1890

festgesetzt.

Besonders ist hierbei darauf aufmerksam zu machen, daß bei dieser engeren Wahl nur die genannten beiden Herren Candidaten in Frage kommen, daß daher alle auf andere Candidaten fallenden Stimmen **ungültig** sind. Auch ist zu bemerken, daß bei der engeren Wahl dieselben Wählerlisten anzuwenden sind, wie bei der ersten Wahlhandlung und daß insbesondere eine wiederholte Auslegung und Berichtigung derselben nicht stattfindet.

Die Wahlbezirke, die Wahllokale und die Wahlvorsteher bleiben unverändert. Es wird daher noch Folgendes wiederholt in Erinnerung gebracht. Die Stadt ist zum Zwecke der vorzunehmenden Wahl in **zwei Bezirke** eingetheilt.

Der erste Bezirk umfaßt die Häuser Nr. 1 bis 220 der Abth. A. des Brandversicherungscatasters und hat den Stadtverordneten-Sitzungssaal im Rathhause als Wahllokal.

Der zweite Bezirk umfaßt die Häuser Nr. 221 bis mit 408 der Abth. A. und die der Abth. B. des Brandversicherungscatasters und hat die Höfische Restauration „Zur Gartenlaube“ als Wahllokal.

Als Wahlvorsteher bez. deren Stellvertreter sind ernannt worden

im ersten Bezirk:

der unterzeichnete Rathsvorstand als Wahlvorsteher,
Herr Stadtrath C. J. Dörfel als Stellvertreter,

im zweiten Bezirk:

Herr Kaufmann Alfred Reichner als Wahlvorsteher,
Herr Buchdruckereibesitzer Hannebohn als Stellvertreter.

Die Wahlhandlung beginnt um 10 Uhr Vormittags und wird um 6 Uhr Nachmittags geschlossen.

Zur Stimmenabgabe sind nach § 14 des Reglements vom 28. Mai 1870 zur Ausführung des Wahlgesetzes für den Reichstag vom 31. Mai 1869 nur diejenigen zugelassen, welche in die Wählerliste aufgenommen sind. Abwesende können in keiner Weise durch Stellvertreter, oder sonst an der Wahl theilnehmen, es muß vielmehr der Wähler den Stimmzettel persönlich abgeben.

Endlich wird noch darauf hingewiesen, daß nach § 19 des ebengedachten Reglements **ungültig** sind:

- 1) Stimmzettel, welche nicht von weißem Papier, oder welche mit einem äußeren Kennzeichen versehen sind;
- 2) Stimmzettel, welche keinen lesbaren Namen enthalten;
- 3) Stimmzettel, aus welchen die Person des Gewählten nicht un-
zweifelhaft zu erkennen ist;

- 4) Stimmzettel, auf welchen mehr als ein Name oder der Name einer nicht wählbaren Person verzeichnet ist;
- 5) Stimmzettel, welche einen Protest oder Vorbehalt enthalten.

Eibenstock, den 25. Februar 1890.

Der Stadtrath.
Dörfel, Bürgermeister.

Nachdem bei der stattgefundenen Zusammenstellung des Ergebnisses der am 20. dieses Monats im 21. Reichstagswahlkreise stattgefundenen Wahl festgestellt worden ist, daß keiner der Candidaten eine absolute Stimmenmehrheit auf sich vereinigt hat, so ist zur engeren Wahl unter den mit den meisten Stimmen bedachten zwei Candidaten, als

- 1) Herrn Eugen Holzmann in Breitenhof
- 2) Herrn Oberlehrer Dr. Otto Krause in Annaberg

der 1. März dieses Jahres

festgesetzt worden.

Es wird dies hierdurch mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß die Wahlbezirke, die Wahllokale und die Wahlvorsteher unverändert bleiben.

Die persönliche Abgabe der Stimmzettel hat am bezeichneten Tage in der Zeit von Vormittags 10 bis Nachmittags 6 Uhr zu erfolgen.

Alle Stimmzettel, welche auf andere als die obengenannten beiden Herren Candidaten fallen, sind ungültig.

Schönheide, am 26. Februar 1890.

Der Gemeindevorstand.

I. Wahlbezirk.

Derselbe umfaßt die Häuser Nr. 1 bis 53, 265 bis 430B, 444 bis 471 des Brand-Vers.-Catasters.

Wahlvorsteher: Gemeindevorstand Haupt.

Stellvertreter: Gemeinde-Ältester Leistner.

Wahllokal: Rathhaus-Restaurations.

II. Wahlbezirk.

Derselbe umfaßt die Häuser Nr. 54 bis 264, 431 bis 443B des Brand-Vers.-Catasters.

Wahlvorsteher: Kaufmann Victor Dschay.

Stellvertreter: Kaufmann Heinrich Schönfelder.

Wahllokal: Restauration der Wittwe Mänel Nr. 228 des Brand-Vers.-Catasters.

Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Auf Antrag der Erben weil. des Klempners **Gustav Eduard Herold** in **Oberstühengrün** sollen die zum Nachlasse desselben gehörigen Grundstücke, als:

- a. das Haus Nr. 125B des Brand-Catasters, Nr. 624b des Flurbuchs und Fol. 125 des Grund- und Hypothekenbuchs für Oberstühengrün, ortsgerichtlich auf 2200 M. gewürdet, und
- b. das Feld Nr. 1262 des Flurbuchs und Fol. 230 des Grund- und Hypothekenbuchs für Oberstühengrün, ortsgerichtlich auf 200 M. gewürdet,

Donnerstag, den 6. März 1890,

Vormittags 11 Uhr

im **Nachlasshause in Oberstühengrün** unter den im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen öffentlich versteigert werden.

Kaufslustige werden geladen, sich an dem gedachten Tage zum Bieten bis Vormittags 11 Uhr anzumelden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und hierauf der Versteigerung zu gewärtigen.

Eibenstock, den 18. Februar 1890.

Königliches Amtsgericht.

J. B.: Sebler, S.-R.

Fischer.

Auf das in Sachen die Regulierung des Nachlasses weil. des Fleischermeisters **Friedrich August Moritz Süß** in **Oberstühengrün** betr. auf Antrag der Erben zur öffentlichen Versteigerung gestellte Grundstück, Fol. 46 des Grund- und Hypothekenbuchs für Oberstühengrün, bestehend aus dem Viertelgute Nr. 48 des Ord.-Kat. und den Flurstücken Nr. 1005, 1021, 1038, 1046, 1101, 1102 und 1105 des Flurbuchs, ortsgerichtlich auf 4500 M. taxirt, sind, nachdem im abgehaltenen Versteigerungstermin vom 15. d. Mts. 4400 M. als Höchstgebot erzielt, am 17. d. Mts. 4500 M. Kaufspreis geboten worden.

Hiernach und da Aussicht vorhanden ist, daß auf jenes Grundstück noch höhere Gebote werden gethan werden, hat das unterzeichnete Kgl. Amtsgericht als Vormundschaftsgericht beschloffen, einen **Rehrbietungstermin** anzuberaumen, derselbe wird hiermit auf

Mittwoch, den 12. März 1890

anberaumt.

Kaufslustige, welche im Stande sind, die nach den Versteigerungsbedingungen sofort zu leistende Anzahlung zu bewirken oder Sicherheitsleistung zu erlegen, werden aufgefordert, an diesem Tage Vormittags 11 Uhr an Amtsstelle sich mit Ausweis ihrer Identität einzufinden.

Eibenstock, den 21. Februar 1890.

Königliches Amtsgericht.

Sebler, S.-R.

Fischer.

Die Franzosen und die Wahlen zum Deutschen Reichstag.

Es ist schon in der letzten Nummer des Blattes darauf hingewiesen worden, daß man in Frankreich voll des Jubels ist über den Ausfall der Wahlen in Deutschland und daß man infolge des Anschwellens der Socialdemokratie sich in düsteren Prophezeiungen über die Zustände in Deutschland ergeht und den Zusammensturz des Deutschen Reiches in nahe Aussicht stellt. Als Beweise dieser Gesinnungen lassen wir nachstehend einige Auslassungen französischer Zeitungen hier folgen:

„Patrie“ schreibt: Der Ausfall der Reichstagswahlen lehre, daß Frankreich unter keinen Umständen die Berliner Arbeiterkongressen beschicken dürfe, man müsse Deutschland in seinem sozialistischen Fetz schmoren lassen, denn „die Wahlen zeigen mit einer Offenbarkeit, die Hr. v. Bismarck zum Nachdenken zwingt, wie gebrechlich das Werk von Eisen ist, das er mit seinen verhaßten Händen geschmiedet hat. Der Tag ist vielleicht nicht fern, da dieses ganze, nur auf Blut und Trümmern ruhende Gebäude unter der Wucht des sozialen Elends, das er nicht zu lindern verstand, zusammenstürzt.“ Der Ausfall der Wahl in Elsaß-Lothringen, der übrigens in allen Blättern einfach gefälscht ist, entlockt der „Patrie“ zum Schluß den hoffnungsfreudigen und vieldeutigen Schmerzensschrei: „Wann endlich wird Frankreich sich an den Thaten jenseit der Vogesen aufrichten und durch die Verführung aller Patrioten seine Ehre und seine Würde, die es verloren, wiederfinden?“

Ähnlich schreibt die „France“: „Die Siege der Sozialisten sind nicht dazu angethan, uns zu mißfallen, wir werden nicht vergessen, daß sie stets Gegner der Einverleibung Elsaß-Lothringens waren, und daß sie erst in diesem Jahr offen ihren Einspruch dagegen wiederholt haben. Sie sind zudem Feinde der tyrannischen Gewalt- und Brutalitätspolitik, die Bismarck verkörpert. Darum sind sie unsere Freunde. . . . Die bewundernswürdige Treue der Frankreich geraubten Provinzen und das Erwachen der Oppositionsansichten in Deutschland geben uns Hoffnungen für die Zukunft. Die deutschen Wähler haben einen hübschen Strich in den Frankfurter Vertrag gethan, der am Ende ganz auseinanderreißt.“

„Nation“ meint: „Die Zeit der inneren Schwierigkeiten hat für Deutschland begonnen. Der kriegerische Geist der Umgebung des Kaisers, die sonderbaren Anlagen Wilhelm II. ermächtigen uns zu dem Glauben, daß Deutschland dahin geführt werden kann, die Lösung der Krisis in einem nahen Kriege zu suchen.“

Bezüglich der Stellungnahme der Parteien, welche bei den Stichwahlen in Frage kommen, ist für unsere Leser eine Notiz aus Annaberg von besonderer Wichtigkeit. Das dortige Wochenblatt berichtet unterm 25. v. folgendes:

Gestern Abend fand im Schießhause zu Buchholz eine Socialisten-Versammlung statt, in welcher darüber berathen wurde, welche Stellung die Anhänger der Socialdemokraten in unserem Wahlkreise gegenüber der bevorstehenden Stichwahl zwischen dem Candidaten der vereinigten Conservativen und National-liberalen, Herrn Eugen Holzmann in Breitenhof, und dem Candidaten des Freisinn, Hr. Dr. Krause, einzunehmen hätten. Nach längerer Debatte, in welcher von einer Seite betont wurde, daß die in Angriff genommene Arbeiterschutzgesetzgebung im deutschen Reiche doch zu einem Segen für den Arbeiter sich auswachsen werde, während von anderer Seite dieselbe als noch zu wenig bietend angegriffen wurde, beschloß die von Herrn Porges geleitete Versammlung, in der bevorstehenden Stichwahl mit allen Kräften für den freisinnigen Candidaten Dr. Krause einzutreten. Wenn von einzelnen Seiten auch Stimmen laut wurden, daß die freisinnige Parteileitung die Parole ausgegeben habe, in einer eventuellen Stichwahl nicht für den socialdemokratischen Candidaten zu stimmen und daß in Folge davon in dem gegenwärtigen Falle die Deutschfreisinnigen Seitens der Socialdemokraten mit demselben Maße gemessen werden möchten, so wurde doch übereinstimmend hervorgehoben, daß vor Allem es den Kampf gegen das Kartell gelte und daß dieserhalb Dr. Krause auf das Nachdrücklichste unterstützt werden müßte. Allen Denen, die das Verhalten der socialdemokratischen Partei in den letzten Jahren beobachtet haben, wird dieser Beschluß nicht überraschend kommen; den Anhängern der conservativen und nationalliberalen Anschauungen aber ist durch den socialdemokratischen Beschluß ein neuer Ansporn gegeben, mit allen Kräften die Wahl des Herrn Eugen Holzmann zu fördern.

Für die bevorstehenden Stichwahlen in Schlesien giebt das Organ der schlesischen Socialdemokratie folgende Parole aus:

Nieder, dreimal nieder mit der Reaktion!

Keine Stimme dem Gegner!

Der Termin für die engeren Wahlen (die Stichwahlen) darf nicht länger hinausgeschoben werden als höchstens 14 Tage nach Ermittlung des Ergebnisses der ersten Wahl.

Überall also, wo Stichwahlen stattfinden werden, wollen die Genossen sofort wieder in die Wahlbewegung eintreten.

Wo ein Socialdemokrat in Stichwahl steht, ist der Sieg für die Partei ungesäumt und mit aller Kraftentfaltung vorzubereiten.

Wo nur Gegner sich bekämpfen, üben wir, entsprechend dem Beschluß von St. Gallen, absolute Stimmmenthaltung; aber es ist erforderlich, die Wahlzeit agitatorisch und propagandistisch durch Einberufung von Volksversammlungen, Vertheilung von Flugblättern u. auszunutzen. Das Volk muß darüber aufgeklärt werden, weshalb wir uns nicht an der Stichwahl der Gegner betheiligen, weshalb wir jeder bürgerlichen Partei unversöhnlich gegenüberstehen, weshalb die Gesamtheit der gegnerischen Parteien für uns eine einzige kapitalistisch reaktionäre Masse bildet, in der auch der traurige Deutschfreisinn seinem Schicksal überlassen wird.

Keine Stimme dem Freisinn,
keine einem anderen Gegner!

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die Resultate der Reichstagswahlen vom 20. v. liegen nunmehr aus sämtlichen 397 Wahlkreisen vor. Danach sind gewählt 246 Abgeordnete, in 151 Wahlkreisen finden Stichwahlen statt. Gewählt sind 52 Conservative, 16 Freikonervative, 16 Nationalliberale, 90 Ultramontane, 20 Deutschfreisinnige, 2 Demokraten, 12 Elsäffer, 2 Welfen, 14 Polen, 1 Däne, 21 Socialdemokraten. In Stichwahl stehen 28 Conservative, 21 Freikonervative, 80 Nationalliberale, 20 Ultramontane, 66 Deutschfreisinnige, 10 Demokraten, 9 Welfen, 5 Polen, 5 Antisemiten, 58 Socialdemokraten.

— Der Kaiser hat jetzt die endgiltigen Befehle wegen der diesjährigen Manöver erlassen. Die Kaisermandate finden zwischen dem 5. und 6. Armeecorps in der Umgebung von Liegnitz, wo das Kaiserl. Hauptquartier sein wird, statt. Ferner wird der Kaiser den Manövern zwischen dem 9. Armeecorps und der Flotte beiwohnen.

— Schon öfters wurden darüber Klagen geführt, daß auf den deutschen Eisenbahnen die Fahrarten von den Schaffnern während der Fahrt von den Trittbrettern der Wagen aus lupirt werden, und hierdurch nicht allein die Reisenden vielfach belästigt werden, sondern auch viele Verunglückungen von Schaffnern durch Herabstürzen von den Wagen vorkommen. Diesen Uebelstand will nun der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten auf den preussischen Staatsbahnen beseitigen und hat zu diesem Zwecke die Königl. Eisenbahn-Direktionen aufgefordert, sich zunächst hierüber gutachtlich zu äußern.

— Lissabon. Dom Pedro soll beschlossen haben, in einer Rundgebung an die Brasilianer formell auf den brasilianischen Thron zu verzichten und dann die jetzige Regierung zu ersuchen, ihm die Rückkehr nach Rio de Janeiro zu gestatten, wo er seine Tage beschließen wolle.

Vocale und sächsische Nachrichten.

— Eisenst. Es ist von manchen Seiten die Meinung ausgesprochen worden, als habe der bisherige Vertreter unseres Wahlkreises, Hr. Eugen Holzmann, insofern unsere Interessen nicht genügend gewahrt, indem er vielfach durch Verurlaubung an der Theilnahme von Kommissionen u. c. behindert gewesen wäre. Dieser irrigen Ansicht können wir insofern mit Erfolg entgegnet werden, als auf eine von hier aus erfolgte Anfrage bei der Direction des Reichstages nachstehende Antwort eingegangen ist, welche im Original von Jedem, der sich dafür interessiert, in unserer Expedition eingesehen werden kann. Das Schriftstück lautet:

Berlin, den 24. Februar 1890.

Erw. Wohlgeboren

erwidere ich auf das gefällige Schreiben vom 22. v. M. ergebenst, daß der Abgeordnete Holzmann lange Jahre dem Reichstage als Vorstandsmitglied desselben angehört hat, als solcher sehr thätig gewesen und auch in vielen Kommissionen fast stets anwesendes Mitglied gewesen ist. Derselbe hat mit anderen Mitgliedern seiner Partei auch gegen jede Erhöhung der Getreidezölle und auch gegen andere Zollerhöhungen gestimmt. Geschlossen haben die der freisinnigen Partei angehörigen Mitglieder gegen die Zölle gestimmt.

Der von Reichstags-Mitgliedern beantragte Urlaub wird in der Regel nach Prüfung der Gründe bewilligt.

Der Direktor beim Reichstage.

Knack.

— Eisenst. Die heutige Nummer unseres Blattes enthält als Extrabeilage eine Abhandlung über das Verhältnis zwischen Arbeitern und Socialdemokraten. Das Schriftstück gilt als ein Mahn- und Friedenswort an alle selbstständig denkenden Arbeiter und machen wir auf dasselbe hiermit noch ganz besonders aufmerksam.

— Schönheide. Am Dienstag Vormittag wurde im Ascherwinkel ein Kind überfahren. Dasselbe hat hierbei einige nicht unbedeutende Fleischwunden am Fuß davongetragen.

— Schönheide. Im Laufe vor. Woche kamen vier Personen von hier wegen Münzverbrechens zur Haft. Dieselben haben in ihrer Wohnung gemeinschaftlich Fünzigpfennig-, Ein- und Dreimarkstücke mittelst Zinn- und Zinkabgusses und Beimischung von ganz feinem Formsand angefertigt und diese Falschstücke in sieben Fällen als echtes Geld verausgabt und in weiteren Fällen zu verausgaben versucht. Die Falschmünzer wurden, nachdem ihnen die Polizei schon vorher auf der Spur war, durch folgenden Vorfall ermittelt: Zur Fastnacht kommt Abends ein junger Mensch in einen Fleischerladen und kauft sich Würst. Er empfängt dieselbe und legt einen Thaler auf den Ladentisch. Der Verkäuferin, die schon im Begriff ist, herauszugeben, kommt jedoch der Thaler verdächtig vor, und unter dem Vorgeben, kleines Geld holen zu wollen, entfernt sie sich und zeigt den Thaler einigen im Hause anwesenden Herren, die ihn denn auch für einen falschen erklären. Als man nun den Besitzer zur Rede stellen will, ist derselbe verschwunden. Er war jedoch erkannt worden, und eine am folgenden Tage vorgenommene Hausdurchsuchung lieferte den vollgiltigen Beweis für die Schuld der Verdächtigen, die sofort in Haft genommen worden sind.

— Johannegeorgenstadt, 24. Februar. Ein Fest, wie es nur wenige Städte feiern dürften, begeht unsere Stadt alljährlich; es ist dies das Stadtgründungsfest, die Wiederkehr des Tages, an welchem vor nunmehr 236 Jahren vom Churfürsten Johann Georg I. unserem von Exulanten aus Böhmen gegründeten Orte das Privilegium als Stadt verliehen wurde. Alljährlich begehen wir diesen Tag mit einer kirchlichen Feier, Schule und städtische Behörden schließen ihre Expeditionen u. s. w. Der gestrige Tag aber gestaltete sich zu einer ganz besonders erbebenden Feier. Hand noch Vormittags um 11 Uhr im hiesigen Rathhause in Gegenwart königlicher und städtischer Behörden, des Stadtgemeinderathes, des Lehrerkollegiums mit den oberen Schulklassen und vieler Bürger, die Enthüllung des herrlichen Bildes Sr. Maj. unsers Königs Albert, welches uns Allerhöchstersele gnädigst schenkenweise zu verleihen geruhete, statt, bei welcher Gelegenheit Herr Bürgermeister Klog eine beherzigenswerthe Ansprache an die Versammelten hielt, welche mit einem 3maligen Hoch auf Sr. Maj. König Albert endete, in welche Alle begeistert einstimmten, worauf stehend die Sachsenhymne gesungen wurde. Am Abend veranstaltete der Bürgergesangsverein ein Concert, welches überaus zahlreich besucht war, und während dessen auch Herr Schuldirektor Röder einen Vortrag über die Stadtgründung hielt. Dieses Concert endigte mit dem herrlichen Singpiel: „Der Bergmannsgruß“ von Anader.

— Dresden. Den Ständen ist ein königliches Decret über den Bau von vier Eisenbahnen zugegangen. In demselben werden unter Anderem beantragt, 2,661,000 M. für eine schmalspurige Eisenbahn von Sauerbusch nach Wilzschhaus.

— Bei dem am vergangenen Sonntag anlässlich der Fahrrad-Ausstellung in Leipzig veranstalteten Kunstfahren auf dem hohen Zweirade um die Meisterschaft von Europa gewann das bekannte Mitglied des Dresdner Radsfahrer-Vereins „Sturmvogel“, Herr Gustav Marschner, den ersten Preis gegen vier Mitbewerber. Herr Marschner wurde demzufolge unter Ueberreichung eines großen Lorbeerkränzes zum Meisterfahrer von Europa proklamirt und unter stürmischem Beifall von seinen anwesenden Freunden durch die Alberthalle getragen.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

27. Februar. (Nachdruck verboten.)
Festliches Treiben herrschte in Berlin am 27. Februar 1881. Prinz Wilhelm, jetzt Kaiser Wilhelm II., vermählte sich mit Prinzess Victoria Augusta von Schleswig-Holstein. Das ganze Land nahm an diesem Freudentage lebhaften Anteil und es braucht auch heute nur an diesen Tag erinnert zu werden, um ein freudiges Echo in der Brust jedes deutschen Mannes und jeder deutschen Frau zu wecken. Möge es dem ehelichen Kaiserpaare vergönnt sein, im Glücke vereint noch recht oft diesen Tag zu erleben.

28. Februar.
Der Februar scheint für Spanien ein gefährlicher Monat zu sein. In diesem Jahre ist der kleine König mit knapper Noth dem Tode entronnen und das Ministerium sollte im Februar eben erst einigen Halt bekommen. Der 28. Februar 1876 machte den 4jährigen spanischen Wirren ein Ende, indem die Carlisten verjagt, die französische Grenze überschritten und entwaffnet wurden.

Bermischte Nachrichten.

— Ein deutscher Photograph in Konstantinopel hat sich eines Verbrechens gegen den Koran schuldig gemacht und wäre wahrscheinlich der Todesstrafe nicht entgangen, wenn ihn nicht seine Rationalität geschützt hätte. Der Koran verbietet jedes menschliche Abbild, daher die Wuth eines grobherzlichen Beamten, als er den Photographen abfaste, wie er eben von dem Sultan, der zu seinem Freitagbesuch nach der Moschee ritt, eine Augenblicksphotographie nahm. Der Apparat wurde in Stücke geschlagen und der Künstler kam nur durch Dazwischenkunft seines Vaters mit einem Monat Gefängnis und nachheriger Verbannung aus der Türkei davon.

Nacht dir freundlich das Gesicht,
Nicht der Reib auch noch so sauer,
Denn der Reib gehört zum Glück,
Wie das Mitgefühl zur Trauer.

Ein guter Kunde der deutschen Reichspost. Nach den uns bekannt gewordenen Aufstellungen des Versand-Geschäfts Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz hatte die deutsche Reichspost für dieses Geschäft im Jahre 1889 an Briefen und Postkarten, Drucksachen, Postanweisungen und Paceten Eine Million fünf-hundertvierundfünfzig Tausend und sechzig Stück zu behandeln, für welche 274,048.— Mark Porto vereinnahmt wurden. Diese Ziffern sprechen deutlicher als alle Empfehlungen für die Größe dieses sich des allgemeinen Vertrauens der deutschen Familien erfreuenden Weltgeschäfts. Wir wissen, daß das Versand-Geschäft Mey & Edlich mit allen Theilen der Welt, in welchen deutsche Familien wohnen, sich in fortwährend zunehmender Geschäftsverbindung befindet.

Standesamtliche Nachrichten von Eibenstock vom 19. bis 26. Februar 1890.

Geboren: 57) Dem Hufschmied Gustav Emil Dahn hier 1 S. 58) Der Näherin Auguste Aurelie gesch. Biener geb. Riesel hier 1 Z. 59) Der Stickerin Anna Marie verw. Unger geb. Wagner hier 1 S. 60) Dem Eisengießer Karl Adolf Bilz in Wildenthal 1 Z. 61) Dem Handschuhmacher Karl Emil Schindler hier 1 Z. 62) Dem Castellan Carl Friedrich Wilhelm Knoll hier 1 S. Eheschließungen: 6) Der Kaufmann Hans Friedrich Alwin Wahnung in Schönheide mit Anna Ernestine Lehrer hier. 7) Der Hufschmied Ernst Wilhelm Hef in Burkhardsgrün mit der Wirthschafterin Erna Pauline Baumann in Wildenthal.

8) Der Klempner Emil Ferdinand Brandner hier mit der Stickerin Emma Auguste Groß hier. 9) Der Eisengießer Gustav Hermann Anger hier mit der Stickerin Anna Marie Schmalfuß hier. Gestorben: 41) Die Bäckerwitwe Karoline Wilhelmine Lippold geb. Bläß hier, 67 J. 10 M. 9 T. alt. 42) Die Handarbeiterin Emilie Karoline Lent geb. Weidlich hier, 62 J. 5 M. 14 T. alt. 43) Der Waldarbeiter August Friedrich Böhm hier, ein Wittwer, 74 J. 5 M. 26 T. alt. 44) Des Deconomiepächters Ernst Albrecht Heymann hier Tochter, Helene Martha, 8 T. alt.

Baden'scher Ausverkauf, Schönheide.

Da der Andrang in den ersten Tagen zu groß war, war es uns nicht möglich, alle Artikel zum Verkauf gelangen zu lassen, weshalb wir das geehrte Publikum von hier und Umgegend auf das noch große Lager in **Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderobe, Damen- und Mädchen-Mäntel und Jaquetts, Hemden, Röcke, Blousen, Unterhosen**

aufmerksam machen und werden diese Artikel spottbillig, um nur schnell zu räumen, verkauft.

Die Restbestände

in **Kleiderstoffen, Barchenden, Besätzen, Seide, Sammten, Cattunen, Drell, Lamas und Boy, Normal-Hemden, Baumwolle, Stickereien, Schlipse, Kragen, Vorhemdchen, sowie**

sämmtliche Wollwaaren

überhaupt Alles, was zum Verkauf gelangt, wird von **Dienstag ab** zu wieder herabgesetzten Preisen verkauft und ist Jedem zu empfehlen, seine Einkäufe noch diese Woche zu besorgen.

Baden'scher Ausverkauf, Schönheide.

A. Siebel's Patent Blei-Isolirplatten.

Anerkannt solideste, nicht verwitternde Isolirung gegen Feuchtigkeit. Muster und Prospekte gratis.



Lager u. Alleinverkauf für **Zwickau, Plauen, Reichenbach, Werdau, Lösnitz, Schwarzenberg, Eibenstock, Falkenstein, Treuen, Kirchberg, Schneeberg und Umgegend**

G. Th. Hängekorb in Zwickau.

A. Siebel's Blei-Holzement-Dächer.

Militär-Verein Eibenstock.

Wegen Verbreitung sozialdemokratischer Wahlaufrufe bei der letzten Reichstagswahl mußten die Mitglieder

Herr **Louis Ahmann** und **Gustav Emil Staab**

dauernd aus obigem Verein ausgeschlossen werden.

Eibenstock, den 26. Februar 1890.

Der Vorstand.

Feinste Tafelbutter

der Molkerei-Genossenschaft Uelzen. Depot bei **Max Steinbach.**

Geflügelzüchter-Verein.

Heute **Donnerstag**, den 27. Februar, Abends 8 Uhr: **Versammlung** im „Feldschlößchen“.

Der Vorstand.

Brannkohl,

nur beste Qualität, empfiehlt in ganzen und halben Ladungen

R. Schneiderbach.

Das für den 3. März angekündigte

Concert

findet nicht statt. **G. Oeser.**

Von heute an empfiehlt **hauptfettes**

Maßhammelfleisch

Gustav Hüttner, Fleischerstr.

Für Oestern wird für einen jungen Mann in anständiger Familie **Wohnung mit Verköstigung** gesucht; Familienanschluß Bedingung. Offerten sub **N. N. 100** an d. Exp. d. Bl.

Rheinischer

Trauben-Brust-Honig

von **W. H. Bickenheimer** in Mainz gegen **Susten, Heiserkeit, Verschleimung** etc. ist in Flaschen zu **M. 1,50** u. **M. 1** zu haben bei **E. Hannobohn.**

Bei Husten und Heiserkeit,

Luftröhren- u. Lungen-Katarrh, Athemenoth, Verschleimung u. Kraken im Halse empfehle ich meinen vorzügl. bewährten

Schwarzwurzel-Honig à Fl. 60 Pf. Alt-Reichenau. Th. Buddes, Apoth. Allein ächt in der **Apothek** in **Eibenstock.**

Ein mit guten Zeugnissen versehenes

Dienstmädchen

wird zu häuslichen Arbeiten bei hohem Lohn nach auswärts zu mietzen gesucht. Näheres in der Expedition des Bl.

Sehr fettes

Maßhammelfleisch

empfehlen **Albert Melchsner,** Gasthaus zum Stern.

Eine Partie gebrauchte

Lambourirmaschinen

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter **N. U. 499** „Invalidentank“ Leipzig erbeten.

Gasthofs-Versteigerung.

Auf Anordnung des Königl. Amtsgerichts Eibenstock, soll das dem Hammergutsbesitzer Herrn **Carl Friedrich Leonhardt** gehörige, in Burkhardsgrün und Zschorlau gelegene Besitzthum, als:

1) **Der Gasthof**, Nr. 28 des Brandkatasters nebst Wirthschaftsgebäude und Garten Nr. 23 und 25 des Flurbuchs und folgende Flurstücke Nr. 21, 26, 27, 58c, 60b, 61, 62, 64, 77c, 79, 90, 91, 100 und 101 des Flurbuchs, 5 Hekt. 43, Ar = 9 Ader 244 □ R Fläche, Fol. 29 des Grundbuchs für Burkhardsgrün,

2) **1 Hausgrundstück**, Nr. 18 des Brandkatasters, nebst Garten Nr. 4 des Flurbuchs und das Flurstück Nr. 93 des Flurbuchs, — Hekt. 56, Ar = 1 Ader 5 □ R Fläche, Fol. 18 desselben Grundbuchs,

3) **das Feldgrundstück**, Nr. 134 des Flurbuchs, — Hekt. 12, Ar = — Ader 70 □ R Fläche, Fol. 39 desselben Grundbuchs,

4) **das Feldgrundstück**, Nr. 132 des Flurbuchs, — Hekt. 53, Ar = — Ader 288 □ R Fläche, Fol. 43 desselben Grundbuchs,

5) **das Feldgrundstück**, Nr. 41a des Flurbuchs, — Hekt. 6, Ar = — Ader 37 □ R Fläche, Fol. 47 desselben Grundbuchs und

6) **das Grundstück**, Nr. 1184 des Flurbuchs, 1 Hekt. 16, Ar = 2 Ader 30 □ R Fläche, Fol. 287 des Grundbuchs für Zschorlau,

am 6. März 1890, Vormittags 11 Uhr

in dem unter 1 gedachten Gasthofs Brd.-Cat. Nr. 28 zu Burkhardsgrün freiwilliger Weise unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich versteigert werden.

Schwarzenberg, 19. Febr. 1890.

R. Halbenz, Zustandsvormund.

Wähler des 21. Wahlkreises.

Wieder stehen wir vor dem entscheidenden Tage, der unserem Wahlkreis seinen Vertreter geben soll.

Schon frohlockt das Ausland über den bisherigen Ausfall der Wahlen! Schon wagen es französische Blätter, laut jubelnd zu verkünden, daß Deutschlands gänzlicher Zerfall nicht mehr weit entfernt sei!

Mitbürger, deutsche Männer, schließt Euch zusammen, tretet Mann für Mann an die Wahlurne und beweist den Feinden in und außer dem Reiche, daß Ihr gewillt seid, mit Kaiser und Reichsregierung weiter an dem inneren Ausbau und der äußeren Machtstellung des Reiches zu arbeiten, — tretet an die Wahlurne und wählt den Mann, dessen dreizehnjähriges bisheriges Wirken die beste Sicherheit giebt, daß er auch künftighin sein Manneswort einlösen und einstehen wird für Erhaltung des inneren und äußeren Friedens unseres geliebten Vaterlandes. Wählt

Herrn Eugen Holtzmann in Breitenhof,

unseren bisherigen Abgeordneten, von dem schon der erste Wahlgang gezeigt hat, daß er trotz aller Wühlereien der Gegner das Vertrauen des Wahlkreises in ganz wesentlich höherem Maße besitzt, als sein Gegner.

Das Wahlcomité der nationalliberalen und conservativen Partei.

An unsere Arbeiter!

Es ist Euch gesagt worden, unser seitheriger Abgeordneter im Reichstage,

Herr Eugen Holtzmann in Breitenhof,

habe für Euch nichts gethan. Ihr seid damit schlecht unterrichtet oder belogen worden, denn er hat Eure Interessen als Arbeiter in jeder Weise und zwar mit mehr Erfolg gewahrt, als den Gegnern lieb ist.

Herr **Holtzmann** hat mit den meisten Nationalliberalen gegen alle Zölle auf Lebensmittel, also auch gegen Getreidezölle gestimmt, was von seinem Gegner Hrn. Dr. Krause selbst öffentlich zugestanden wurde und Herr **Holtzmann** wird stets so stimmen, wie er öffentlich erklärt hat.

Herr **Holtzmann** hat am 31. Mai 1883 für die **Krankenversicherung**, am 28. Juni 1884 für die **Unfallversicherung** und am 24. Mai 1889 für die **Invaliditäts- und Altersversicherung** der Arbeiter gestimmt.

Das gesammte Ausland sieht mit Bewunderung auf diese nur dem Arbeiterstande zu gute kommenden Gesetze, die nicht ihres Gleichen in der Welt haben. Gegen alle diese Gesetze hat die Partei des Herrn Dr. Krause gestimmt.

Fragt doch Eure Väter, welche schon wenige Jahre nach dem Inkrafttreten des Invaliden- und Altersrentengesetzes in Genuß der Renten treten werden, ob sie auf den Segen dieses Gesetzes verzichten wollen. Fragt ferner Verunglückte oder Kranke und deren Familien, ob sie die Gesetze für Unfall- und Krankenversicherung aufgehoben wissen wollen. Deren Antwort wird Euch belehren, was diese Gesetze für Euch bedeuten und daß Jene nicht Eure Freunde sein können, die dagegen gestimmt haben.

Alle diese Gesetze legen dem Arbeitsgeber lediglich zu Eurem Vortheil große Opfer auf.

Herr **Eugen Holtzmann** hat ferner stets das Interesse unserer Industrie-Bevölkerung im Auge gehabt. Er hat durch unermüdete Arbeit schon im Jahre 1880 erreicht, daß insbesondere unsere Eibenstöcker Industrie lebensfähig erhalten worden ist, er hat erreicht, daß die Zölle auf Perlen, Seide und Tulle in mäßigen Grenzen erhalten worden sind, die eine Concurrenz mit dem Auslande ermöglichen. Das sind Thatfachen, die kein Gegner leugnen kann, wenn er ehrlich ist, und die zahlreichen Familien, welche dadurch Arbeit und Verdienst haben, sollten das nie vergessen. Kein anderer Reichstagsabgeordneter hat sich eines besseren Erfolges für seinen Wahlbezirk zu erfreuen gehabt wie Hr. **Eugen Holtzmann**.

Glaubt Ihr, daß ein Gegner mehr als ein Freund der Regierung erreichen wird? Bringt Ihr nicht selbst lieber einem Freunde ein Opfer als einem Gegner?

Herr **Holtzmann** ist schwer verleumdet worden. Von seinen Gegnern sind ihm Worte in den Mund gelegt worden („eine Familie könne mit 1 M. 50 Pf. Tagesverdienst auskommen und A. m.“), die sich als böswillige Erfindung herausgestellt haben; und den besten Beweis dagegen liefern seine zahlreichen alten Arbeiter, von denen Keiner seine Stellung aufgeben möchte.

Unser Industriebezirk ist Herrn **Eugen Holtzmann** Dank schuldig, er hat unser Vertrauen jederzeit gerechtfertigt und darum wählen wir ihn wieder.

Herr **Eugen Holtzmann** ist ein Arbeiterfreund und verdient, daß auch Ihr ihn wiederwählt.

A. F. Brandt. Emil Baslig. Heinrich Bauer. Hermann Bodo. Gustav Bretschneider. Diersch & Schmidt. C. G. Dörffel Söhne. Dörffel & Hertel. Ernst Friedrich Dörffel. Wilhelmine Drechsler. Friedrich Förster. Großmann & Seydel. Heckel & Rostrosch. Theodor Härtel. Jakob Kehler. Louis Kühn. Carl Lippert. Max Ludwig. Eduard Reichhner. Emil Reichhner. Meinelt & Kehler. Alexander Reichner. Mosero & Landrock. Alban Männel. Gottfried Müller. Robert Müller & Co. Richard Rau. Rudolph & Georgi. Emil Schubart. Hermann Stölzel. Emil Tittel. C. & R. Tuchscheerer. Richard Tuchscheerer. Groß & Ahlmann. A. J. Unger. Gustav Eduard Unger. S. Wagner.

Kameraden des Militärvereins!

Wir stehen vor nochmaliger Wahl, und zwar hat die Entscheidung zu fallen zwischen einem treu zu Kaiser und Reich und König und Vaterland stehenden Manne, dem bisherigen hochverdienten Abgeordneten **Holtzmann**, der selbst des Königs Rock getragen und zu den Unfern zählt, und einem Andern, der einer Partei angehört, die durch ihre Handlungsweise im Reichstage der Regierung fort und fort nur Schwierigkeiten entgegenstellt und die nur darauf bedacht ist, Unfrieden zu stiften, Haß und Zerwürfniß in das Volk zu tragen.

Solche Leute unterstützen dürfen wir nicht, denn jetzt schon, nachdem nur ein Theil der Wahlen scheinbar ungünstig ausgefallen ist, herrscht bereits großer Jubel in Frankreich und die dortigen großen Zeitungen berichten mit hämischer Schadenfreude, daß in Deutschland die Reichsregierung, Fürst Bismarck und Se. Maj. der Kaiser durch die Wahlen eine große Niederlage erlitten hätten und prophezeien den Zusammensturz des Deutschen Reiches, ja sie gehen sogar so weit, einen Krieg in Aussicht zu stellen.

Ist dies nicht genug! Einem jeden wahrhaft vaterlandsliebenden Manne müssen die Augen aufgehen und an Euch, Kameraden, ist es, einen Mann **nicht** zu wählen, der Gegner unserer Reichspolitik und damit auch Gegner Ihrer Maj. des Kaisers und Königs ist.

Seid eingedenk Eures Gides, fest zu König und Vaterland und Kaiser und Reich zu stehen und wählt dem zu Folge den Mann, der Euch diese Garantie auch bietet, Herrn **Eugen Holtzmann** in Breitenhof.

Gleichzeitig lade ich die Kameraden noch ein, sich **Freitag Abend 8 Uhr** im Saale zum **Feldschlösschen** einzufinden, um eine Aussprache über die bevorstehende Reichstagswahl zu halten.

Eibenstod, 26. Februar.

Louis Kühn, Mitglied des Militär-Vereins.

Druck und Verlag von C. Hannebohn in Eibenstod.

Hierzu die Beilage: Illustriertes Unterhaltungsblatt.